Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 5 (1998)
Heft: 47: Riklin, Roman

Artikel: Die Kanti am Burggraben
Autor: Walther, Michael
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-885652

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

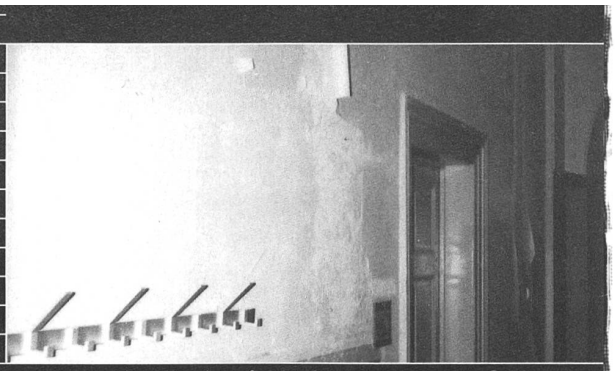
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Kanti am Burggraben
ist die ehrwürdigste Bildungsanstalt im Kanton St.Gallen. Nun rauben ihr Sparmassnahmen der Regierung den Schnauf.



Die Entlassenen werden umgehend der Beschäftigungslosigkeit zugeführt

Die Kantonsschule am Burggraben ist eine altehrwürdige Bildungsanstalt, gegründet 1856, in den Aufbaujahren des Kantons, um der Bildung ein solides Fundament zu geben. Heute rauben die Sparübungen der Regierung der Anstalt den Schnauf. 63 vorallem junge Lehrerinnen und Lehrer werden entlassen und umgehend der Beschäftigungslosigkeit zugeführt. Die Schule ist schlecht eingerichtet. Doch die meisten Klassenzimmer sahen schon 1983 auch für Unverwöhnte wie Veloflickstätten aus.

von Michael Walther

Als am 4. November 1997 die Regierung des Kantons St.Gallen ihr Spar-Massnahmenpaket bzw. das Rektorat der Kantonsschule am Burggraben der LehrerInnenschaft dessen Umsetzung bekanntgegeben hatte, trat Ivana Zumstein, Turnlehrerin mit befristetem Lehrauftrag seit 1995 (Angaben geändert), vor die versammelte Klasse und brach, ungefähr einen Meter von der Linie entfernt, die den Strafraum bezeichnet, in Tränen aus.

Der Auslöser: Als Sparmassnahme werden ab dem Sommer 1998 in den Mittelschulen des Kantons St.Gallen nur noch 2 statt 3 Turnstunden angeboten. Betroffen sind alle Mittelschulen im Kanton St.Gallen. Der Stellenmarkt ist auch in den anderen Kantonen knochentrocken. Ausweichmöglichkeiten gibt es also kaum. Ivana Zumstein weiss das, verliert vor versammelter Klasse die Fassung und heult los.

Nicht nur Turnlehrerinnen sind betroffen. Als weitere Massnahmen sieht die Regierung des Kantons St.Gallen vor:

- Massnahme 1: Erhöhung der Pflichtstundenzahl pro Woche von 22 auf 23. Kommentar: Bürdet denjenigen, die Lehrerinnen und Lehrer bleiben dürfen, noch mehr Arbeit auf. Extrem sinnvolle Massnahme zur Erzielung von Vollbeschäftigung.

- Massnahmen 2 und 3: Das Freifächerangebot - bereits früher eingeschränkt - soll weitere Einschränkungen erfahren. Die Elternbeiträge für den Instrumentalunterricht sollen pro Jahr von 1100 auf 1500 Franken erhöht werden. Kommentar: Bestimmt stützt sich die Verwaltung des Kantons St.Gallen mit dieser Akzentuierung der Hauptfächer auf den neusten Stand der Wissenschaft, das Zeitgemässe und pädagogisch Sinnvolle ab.

- Massnahme 4: Bereits beschlossene Sache ist zum Zeitpunkt November 1997 die Verkürzung der Maturitätsschuldauer von viereinhalb auf vier Jahre.

- Massnahme 5: Die Schülerzahlen pro Klasse haben in den vergangenen zehn Jahren um mindestens 10 Prozent zugenommen. An der Kanti Burggraben sind Schulklassen mit bis gegen 30 Teilnehmenden keine Seltenheit mehr. Es handelt sich hierbei um eine indirekte Sparmassnahme, von der niemand spricht und die in keinem Papier enthalten ist.

Alle Massnahmen sind personalwirksam und greifen gleichzeitig per August 1998. Werden alle Massnahmen umgesetzt, verlieren bei einem Gesamtbestand von gut 700 Personen, die an St.Galler Mittelschulen unterrichten, 100 bis 120 Personen die Stelle, was einem Anteil von rund 15 Prozent entspricht. Das Sparpotential der ganzen Übung: 9 Millionen Franken im Jahr.

Vor Entlassung geschützt sind HL (Hauptlehrer) im Beamtenstatus. Die Entlassung trifft vor allem die LBA (Lehrkräfte mit befristeter Anstellung). Betroffen sind also vor allem junge und weibliche Lehrkräfte. Ältere Latein- und Geschichtslehrer bleiben im Amt. Wer mit frischem Kapital von der Uni kommt (Kosten für den Staat für eine Universitätsausbildung: knapp 100 000 bis 700 000 Franken) gibt den Abschied.

Allein, das Sparen trifft nicht nur den Mittelschul-, sondern auch den Gesundheitsbereich hart. Die Spitäler Wil und Rorschach sollen geschlossen werden. Sparpotential der Massnahmen hier: 22 Millionen Franken. Abgebaute Vollzeitstellen: 172.

Also demonstrieren am 8. November 2000 Personen gegen die Schliessung des Spitals Wil. Am 17. November sind es in Rorschach 3000 Personen gegen die Schliessung des Spitals Rorschach. Aus der Auseinandersetzung geht Gesundheitschef Anton Grüninger (CVP) mit blauen Augen heraus.

«Bildung ist das wichtigste Mittel für eine erfolgreiche Zukunft und späteren Wohlstand.» Die FDP Schweiz an ihrer Neujahrsbegrüssung Anfang Januar 1998 in Zürich.

Demonstrationen gegen die Sparmassnahmen im Mittelschulbereich: keine. Es ist ja auch wichtiger als fünf intakte kantonale Maturitätsschulen, dass es an allen Ecken und Enden im Kanton ein Full-Service-Spital gibt mit dem entsprechenden Stellenangebot für alle Ärzte-Hierarchiestufen. Erziehungschef Hans Ulrich Stöckling (FDP) jedenfalls verbringt das Jahresende ohne Kratzer.

Nur an einer Demonstration in der St.Galler Innenstadt gegen das Sparpaket insgesamt und gegen die Massenentlassungen aufgrund der ostschweizerischen Pressefusion vom 22. November redet auf verlorenem Posten der St.Galler Mittelschullehrer und Vorstand des Kantonalen Mittelschul-LehrerInnen-Verbands Clemens Müller.

Sparpotential des Massnahmenpakets insgesamt: knapp 100 Millionen Franken. Einnahmenverlust des Kantons St.Gallen nach der Volksabstimmung über die Abschaffung der Erbschaftssteuer 1997: 20 Millionen Franken. Einnahmenverlust durch die geplante Steuergesetzrevision: voraussichtlich 70 Millionen.

Was wollen denn die Kantilehrer? Die verdienen doch gut und haben viel Ferien. Einstiegssalär eines Mittelschullehrers mit befristetem Lehrauftrag brutto: 5524 Franken. Bruttosalär eines Sekundarschullehrers im Einstiegsjahr: 6024 Franken. Sekundarschullehrer kann man etwa 4,5 Jahre, Mittelschullehrer frühestens 6,5 Jahre nach Absolvierung der Rekrutenschule werden.

Pflichtenheft eines Mittelschullehrers: Neu 23 Wochenstunden. Mal Faktor 1,5 für die Vorbereitung. Plus Korrektur von Prüfungsarbeiten. Benotung. Plus Vorbereitung und Durchführung von Maturitätsprüfungen. Organisation von Sonderwochen. Usw.

Bröckelnder Putz in den Gängen der Kantonsschule am Burggraben

usw. Wochenarbeitszeit eines Mittelschullehrers, hochgerechnet auf fünf Wochen Ferien pro Jahr: 47 Stunden. (Daten: Schweizerischer LehrerInnenverband)

Am 13. Januar 1997, eine Woche vor Beratung des Massnahmenpakets in der vorberatenden Kommission des Grossen Rats, lud die Lehrerschaft der Kantonsschule Burggraben das bisschen in der Ostschweiz verbliebene Presse ins Lehrerzimmer Neubau H 13 zu einer Medienkonferenz ein.

«Die Mittelschule wurde 1856 als kantonale Bildungsinstitution gegründet. Wir sind kein Selbstbedienungsladen für Sparmassnahmen.» (Max Lemmenmeier, Geschichtslehrer, Verfasser der neuen Kantonsgeschichte, Abteilung 19. Jahrhundert) «Wir haben eine schlechteingerichtete Schule. Wir haben sehr viele Schülerinnen und Schüler auf kleinem Raum.» (Max Lemmenmeier) «Kaninchenhaltung.» (ED-Chef Hans Ulrich Stöckling über den 1964 eingeweihten Kantonsschul-Neubau) «Bei Klassengrössen von 27, 28 TeilnehmerInnen sehen nicht mehr alle auf den Hellraumprojektor. Ich muss mir mit 15 bis 17 anderen Lehrkräften einen Computer teilen. Der Kantonsschulneubau ist eine Tropfsteinhöhle. Wir müssen Kübel unterstellen, wenn es regnet. Ich muss bei Westwind lauter reden. Die Zimmertemperatur bei Schlechtwetter liegt wegen der schlechten Isolation bei 18 Grad.» (Hans Jörg Moser, Wirtschaftslehrer) «Unsere Schule ist nicht konkurrenzfähig. Unsere Schule ist nicht attraktiv.» (Christoph Bischof, Deutschlehrer) Der Kanton St.Gallen hat eine Maturitätsquote von 12,8 Prozent. (Rang 17) Der Kanton St.Gallen gab 1996 für die Maturitätsschulen pro Kopf der Bevölkerung 190 Franken 30 Rappen aus. (Rang 21) 4,7 Prozent der 27jährigen St.GallerInnen verfügten 1995 über einen Hochschulabschluss. (Rang 20) «Wir sind overbanked, aber nicht overschooled. Bei den Mittelschulen findet aber ein Abbau wie bei den Banken statt.» (Hans Jörg Moser) «Bei 4 statt 4,5 Jahren Ausbildungsdauer bleibt kein Platz für die Geschichte des 20. Jahrhunderts, kein Platz, um über die Bedeutung der Naturwissenschaften nachzudenken und kein Platz für die europäische Literatur.» (Florian Vetsch, Philosophielehrer) «Die Reduktion der Ausbildungsdauer von 4,5 auf 4 Jahre wurde unter dem Deckmantel der Eurokonformität eingeführt.» (Florian Vetsch) «Ohne Widerrede lassen wir uns die jungen Lehrer und die Frauen nicht aus dem Haus holen.» (Florian Vetsch) «Die Reduktion der Turnstunden ist ein Angriff auf die Körper der Jugendlichen. Das Bundesgesetz schreibt drei Turnstunden pro Woche vor. Der Sparvorschlag der Regierung ist rechtswidrig.» (Thomas Hofstetter, Turnlehrer) Die Kanti Burggraben beschäftigt 170 Lehrkräfte. (Anzahl Hauptlehrer 84, Lehrkräfte mit unbefristeter Anstellung 23. Lehrkräfte mit befristeter Anstellung: 63.) Die Anzahl Entlassener bei Durchgreifen aller Sparmassnahmen: 36. (Entlassene Lehrkräfte mit unbefristeter Anstellung 3 von 23; entlassene Lehrkräfte mit befristeter Anstellung: 33 von 63). «Den Lehrbeauftragen (unbefristet, befristet), die sich jetzt schon an anderen Schulen (auch ausserhalb des Kantons) bewerben wollen, bin ich jederzeit gerne bereit mit Zwischenzeugnissen und Referenzauskünften behilflich zu sein. Mit freundlichen Grüssen. Kantonsschule am Burggraben. Arno Noger, Rektor» (per Anschlag 4. 11. 97). Anzahl weibliche Lehrkräfte an der Kanti Burggraben heute: 34 (Anteil 20 Prozent). Anzahl weibliche Lehrkräfte bei Durchgreifen aller Sparmassnehmen: 19 (Anteil: 14 Prozent). Anzahl der Lehrkräfte unter 40 Jahren an der Kanti Burggraben heute: 59 (Anteil: 35 Prozent). Anzahl der unter 40jährigen nach Durchgreifen aller Sparmassnahmen: 31 (Anteil: 23 Prozent). Anzahl Turnlehrer heute 14 (Frauen: 4). Anzahl nach Durchgreifen der Sparmassnahmen: 8 (Frauen: 1) «Die Entlassenen werden umgehend der Beschäftigungslosigkeit zugeführt, was Kosten nicht spart, sondern nur verlagert.» (Thomas Hofstetter) Als flankierende Massnahmen schlägt die Regierung die Frühpensionierung ab 60 Jahren und die Reduktion des Pflichtpensums für HauptlehrerInnen auf die Hälfte vor. «14 Prozent der HauptlehrerInnen haben schon reduziert. Nur 12 Prozent sind über 60 Jahre.» (Max Lemmenmeier) «Die über 60jährigen geraten moralisch unter Druck.» (Daniel Müggler, Physiklehrer) Seit Anfang der achtziger Jahre bestehen an der Kanti Burggraben Pläne für eine Mensa. «Von den Plänen für eine Mensa ist heute keine Rede mehr.» (Anzahl SchülerInnen der Kanti Burggraben: 1500. Alle anderen kantonalen Mittelschulen sind kleiner und haben eine Mensa.) Die Schülerinnen und Schüler der Kanti Burggraben sammeln gegen die Sparmassnahmen inzwischen Unterschriften. «Die Sparmassnahmen an den Mittelschulen wären bei einem entsprechenden Informationsstand in der Bevölkerung nicht mehrheitsfähig.» (Florian Vetsch)

Auf den Tischen für die Medienschaffenden steht Mineralwasser, Marke M-Budget, die 1,5-Liter-PET-Flasche zu Fr. –.65 zzgl. Depot Fr. –.50. – Das M-Budget-Sortiment ist vor allem auf preisbewusste Ausländer- und allgemein Schichten mit tiefem Einkommens- und Bildungsniveau ausgerichtet.

Ich sass auf den Waschbetontreppenstufen des Kantonsschulinnenhofs an einem Frühlingstag 1978 in den ersten Nachmittagslektionen für eine Gruppenarbeit. Neben mir die etwas ältere Mitschülerin P. In P. blähte das Mittagessen. Ich war in sie verliebt. Es wurde nie etwas daraus. – Durch die schwere Neubau-Eingangstür treten Anfang 1998 als Homeboys und -schwestern verkleidete KantischülerInnen und ziehen nach Absolvierung einer Unterrichtsration an der Parisienne mild.

Das Neubau-Lehrerzimmer H13 befindet sich im ersten Stock in der Mitte. Man hat die Wahl, über die Treppe im Osten (Chemie) oder Westen (Physik) hinzugelangen. Ich wähle West. Chemie war noch schlimmer. Es sind wie damals Stufen eines Kreuzwegs.

«Die Mittelschulen haben schon seit Jahren Mühe, qualifizierte Lehrkräfte für die naturwissenschaftlichen Fächer zu finden. Grund dafür sind die nichtattraktiven Anstellungsbedingungen.» (Christoph Bischof)

Das war schon damals so.

In den Gängen des Kanti-Altbaus blättern Tapete und Putz. Die Geografiezimmer, Geschichtszimmer, Mathizimmer, Lateinzimmer, Deutschzimmer, Musikzimmer, Englischzimmer, Französischzimmer sahen schon 1977 bis 1983 auch für Unverwöhnte wie Veloflickstätten aus. ●

.die.weiterexistenz. von.saiten. steht.auf.dem.spiel!

.spanien.galicien. la.coruña. torre.de.hércules .16.37.uhr. noëmi.fricker .schaut.in. die.zukunft.

Mit dem Bestellen eines Jahres-Abos (Fr. 30.–), eines Unterstützungs-Abos (Fr. 75.–) oder mit der Einzahlung eines Unterstützungsbeitrags, haben Sie die Möglichkeit, die Weiterexistenz von «Saiten» zu retten – und Sie wissen auch in Zukunft, was wann wo läuft!

☐ Die Weiterexistenz von «Saiten» ist mir Fr. 30.– und ein Abo wert.
☐ Die Weiterexistenz von «Saiten» ist mir Fr. 75.– und ein Unterstützungs-Abo wert.
☐ Ich möchte «Saiten» mit einem grösseren Beitrag unterstützen. Bitte schickt mir einen Einzahlungsschein. (Postkonto Verein Saiten: 90-168856-1)

Jetzt ausschneiden und einsenden an:
Verlag Saiten, Abonnentendienst,
Postfach, 9004 St.Gallen

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Unterschrift _____

Konzept: Text und mehr Foto: C. López Gestaltung: Jürgen Wössner